

Kaiser Wilhelm in England.

Wisher war der Kaiser zu wenig in der Öffentlichkeit erschienen, als daß man dem Empfang von Seiten des englischen Hofes einen so warmen Empfang...

Offizieren, auch Mannschaften hat bei der Brust schmerzhafte Medaillen, die sie sich auf allen Gelegenheiten...

Im Laufe des Nachmittags war der Wind stürker geworden, die Wellen nahmen ein lebendigeres Tempo an...

Die Parade, aber, um richtiger zu sprechen, die Inspektion fing nach heftigen Regnen sehr spät an...

Die kleinen und großen, mehr oder weniger eleganten Yachten, die mit ihren angeblitzten Segeln...

Am 8. August. Im königlichen Schloße zu Osborne fand gestern Abend eine Gala-Diner statt...

Am 9. August. Im königlichen Schloße zu Osborne fand gestern Abend eine Gala-Diner statt...

Wähne in dem Directoratium zu überfallen, um ihm so möglich einige Geheimnisse seines Operationsplanes...

„Mehr Licht!“ lausete der eingeleitete Herr auf sich bemerkte ihm, daß ich gerade um eben dieselbe Kleinigkeit...

Am 10. August. Im königlichen Schloße zu Osborne fand gestern Abend eine Gala-Diner statt...

Die Parade, aber, um richtiger zu sprechen, die Inspektion fing nach heftigen Regnen sehr spät an...

Die kleinen und großen, mehr oder weniger eleganten Yachten, die mit ihren angeblitzten Segeln...

Am 8. August. Im königlichen Schloße zu Osborne fand gestern Abend eine Gala-Diner statt...

Am 9. August. Im königlichen Schloße zu Osborne fand gestern Abend eine Gala-Diner statt...

Eine interessante Besichtigung.

Der näher und näher rückende Beginn der Theaterstation bestimmte mich vor einigen Tagen, den neuen Keller unserer

Wähne in dem Directoratium zu überfallen, um ihm so möglich einige Geheimnisse seines Operationsplanes...

Am 10. August. Im königlichen Schloße zu Osborne fand gestern Abend eine Gala-Diner statt...

Die Parade, aber, um richtiger zu sprechen, die Inspektion fing nach heftigen Regnen sehr spät an...

Die kleinen und großen, mehr oder weniger eleganten Yachten, die mit ihren angeblitzten Segeln...

Am 8. August. Im königlichen Schloße zu Osborne fand gestern Abend eine Gala-Diner statt...

Am 9. August. Im königlichen Schloße zu Osborne fand gestern Abend eine Gala-Diner statt...



**Aus der Stadt und Umgebung.**

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

**Tagesordnung**

für die

außerordentliche

**Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung**  
Mittwoch, den 14. August cr. Nachmittags 5 Uhr.

**Öffentliche Sitzung.**

1. Berichtigung der Freimittelber. Aeder;
2. Anberichtigungen im Gebäude des Stadtheaters;
3. Anberichtigung des Vertrages mit dem Militär-Biscus bezüglich des Kaserbauwerks;
4. Ausführung von Wegen, Anlagen u. auf der Reithof;
5. Herstellung eines Phonograph-Kanals auf der Reithof;
6. Finalabgleich der Fortbildungsschule;
7. Finalabgleich der katholischen Schule.

**Der Stadtverordneten-Vorsteher.**

Gnehl.

[Zu dem gestern gemeldeten Unglücksfall des Herrn C. Sellingshaus haben wir heute noch Folgendes nachzutragen. Herr Sellingshaus liegt mit den bewährten Hallbäder Führern Alexander Wimmer und Peter Zauner auf den Dachstein; beim Abstieg in die untere Schwabering, wo am schmalen Steig ein Drahtseil gespannt ist, wandte sich der voraufgehende Führer Wimmer zu Sellingshaus mit den Worten um, Herr Zauner wird sehr bedauert sein. In diesem Augenblicke stürzte Sellingshaus auf Wimmer herab, derselbe verlor sich zu stemmen, wurde aber 30 Meter tief mitgerissen. Der zweite Führer lag sofort nach und fand Sellingshaus tot, er war am Kopf schwer verletzt und gab keinen Laut und keinen Hilferuf von sich. Zauner eilte zur Aufschlüsselung um Hilfe; inzwischen kam der Ramsauer Führer Johann Schreyß mit einem Loucisten und führte denselben in die Aufschlüsselung und führte dann Zauner dem Kollegen einen Labetrunk brachte. Sellingshaus wurde in die Totenkammer zu Ramsau gebracht. Die Leiche wird hierher überführt werden.

Ueber die Unfallstelle schreibt das „R. Wiener Tagbl.“: „Es scheint fast, als ob neuerdings auch der Dachstein in die Reihe jener Berge treten wollte, welche die alpine Unglückschronik alljährlich zu bezeichnen pflegen. Und zwar ist es gerade die Zeit, die meisten Jahren dieser frequentierten Gebirgsberge, welche die Alpen überdeckt. Wie der touristische Verkehr bekannt ist, bildet diese Seite — die „große Dachsteingruppe“ — einen einzigen riesigen, fast unerschrocken und 800 bis 900 Meter hohen Felsblock, dem die Gipfel des Dachssteins, Mitterteufels und Dachssteins angehängt sind. Unter der Wand breitet sich, am Fuße von Werbergen, das Plateau der Ramsau aus, die selbst noch circa 400 Meter über dem Meeresspiegel bei Schladming erhaben ist. Von der Ramsau aus steigen die Dachsteinschneefelder zur Aufrichtigkeit am Brandbühl, einem Nordende des zum Dachsteins angehängten Koppensteins, emporzuführen, um am nächsten Morgen den Dachstein selbst in Angriff zu nehmen. Seit einigen Jahren nun geschieht dies auch dem, durch den bekannten Ramsauer Führer Peter Aufhäuser entdeckten Wege durch die „Schwabering“, eine tiefe, zwischen dem „Dach“ und der „Schwabering“ unter der Himmelschneefelder, die mit den Führer Zauner gingen, sind die Schneefelder, welche durch Felsen in die obere und untere Schwabering zerfällt sind. Hier war es nun um 10 Uhr am 25. Juli 1888 ein touristischer Unglücksfall sich ereignete. Im Abstieg von hohen Dachstein begannen, hatten nämlich die Herren Sellier, Zauner und Schmalbühl aus Innsbruck, die mit dem Führer Zauner gingen, sind die Schneefelder, welche durch Felsen in die obere und untere Schwabering zerfällt sind. Hier war es nun um 10 Uhr am 25. Juli 1888 ein touristischer Unglücksfall sich ereignete. Im Abstieg von hohen Dachstein begannen, hatten nämlich die Herren Sellier, Zauner und Schmalbühl aus Innsbruck, die mit dem Führer Zauner gingen, sind die Schneefelder, welche durch Felsen in die obere und untere Schwabering zerfällt sind. Hier war es nun um 10 Uhr am 25. Juli 1888 ein touristischer Unglücksfall sich ereignete.“

[Mittwoch 14. August.] Am nächsten Mittwoch wird in der St. Moritzkirche das jährliche Missionsfest gefeiert werden. Der Festgottesdienst, bei welchem Herr Schloßprediger Schubart aus Balmstedt die Predigt hält, beginnt um 3 Uhr. Um 5 1/2 Uhr findet eine Nachversammlung in Freyberg's Garten statt, in welcher Herr Missionsinspektor Platt aus Berlin und die Herren Pastoren Albert Halle, Hyn-Kleinokaya und Werner-Hohenbarm Mittheilungen machen werden. Alle Freunde des edlen Missionswerkes sind hierzu freundlich eingeladen.

[Der III. kommunale Wahlbezirks-Verein] hielt gestern Abend um 8 Uhr im „Glaucha'schen Schießgarten“ eine Generalversammlung ab. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Wahl eines Vorstands, da der bisherige Vorsteher, Herr Fabrikant Grad, unter Vorlegung der diesbezüglichen Gründe der Veranlassung erklärt, daß er das Amt eines Vorstehenden niederlegt. Bei dem hierauf stattfindenden Wahlgange wird derselbe mit erdrückender Majorität wieder gewählt und nimmt diese Wahl wieder an. Sodann beschloß die Versammlung einstimmig, das diesjährige Sedanfest am Sonntag, den 1. September, in beförmlicher Weise zu begehen. Den Schluß der Versammlung bildeten einige gefällige Mittheilungen.

[Die Direction des Stadttheaters] veröffentlicht im heutigen Interatentheil die Abonnement-Einladung für den kommenden Spielabschnitt, worauf wir hiermit besonders aufmerksam gemacht haben wollen.

[Militär-Kommando.] Heute Morgen passirte unsere Stadt ein Kommando Böhmer'scher und Hagenauer Dragoner mit großen Pferde- und Wagnerstransporten. Derselben kommen aus den polnischen Berggegenden und sind schon seit 4 Wochen unterwegs. Diese Transporte werden nicht mehr durch die Eisenbahn ausgeführt. Die Pferde dürfen nur einen täglichen Marsch von 2 Meilen zurücklegen. Jedem einzelnen Transporte ist ein Axiararzt beigegeben.

[Der Ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen] hielt gestern Abend in St. Rob's Gastwirtschaft eine Versammlung ab, in welcher die Abrechnung über die diesjährige, im März hier abgehaltene große Geflügelausstellung erfolgte.

[Der Hausbesitzerverein „Union“ zu Giebichenstein] feiert kommenden Sonntag Nachmittag auf Eiderich's Berg beim Sommerfest durch Concert, Kinder-spiele, Fackelzug, Aufsteigen von Luftballons, Illumination, Feuerwerk; am denselben können auch Nachmittagsbesucher Theil nehmen.

[Privat-Telegraphen-Verbindung.] Bekanntlich übernimmt es die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung, für Privat-Personen besondere telegraphische Verbindungen zwischen räumlich getrennten Geschäftsstellen und dergleichen herzustellen und dieselben den Beteiligten zum freien Gebrauche miethsweise zu überlassen. Die neuerdings erfolgte Herabsetzung der Gebühren für die Benutzung solcher Telegraphenverbindungen auf etwa die Hälfte der früheren Preise ist geeignet, der Einrichtung eine weitere Verbreitung, namentlich auf dem platten Lande, zu sichern. Die von der Reichs-Telegraphenverwaltung hergestellten und unterhaltenen Neben-Telegraphenanlagen bleiben bei Bestand und werden keine Erhöhrungsarbeiten in denjenigen Fällen, in welchen die Interessen der öffentlichen Reichs-Telegraphen-anlagen eine Verlegung bzw. eine anderweitige Führung der Privatanlagen erfordern. Jede Postanstalt ist in der Lage, über die näheren Bedingungen für die miethsweise Vergabe der besonderen Telegraphenanlagen Auskunft zu ertheilen und die Herstellung derselben durch Organe der Postverwaltung auf das Schnellste zu vermitteln.

[Ein zu Luchler's Hof] wurde vorgestern Abend in der Buchererstraße verübt. Die verlässliche Arbeiter J. von hier passirte zur angegebenen Zeit die genannte Straße mit einem Kinderwagen, in dessen Innern ein Säugling von drei Monaten ruhte. Pöblich wurde aus einem Fenster eine ätzende Säure auf den Kinderwagen herabgeschossen, von welcher ein Theil das schlafende Kind bestrich. Der übrige Theil traf die Betten in dem Wagen, welche durch die Säure verborben wurden. Leider trug das Kind nicht unerhebliche Brandwunden an Kopf und Hals davon, so daß dasselbe in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. Zu der beispiellos rohen That steht uns jeder Kommune. Pöblichkeit gelangt es der Sicherheitsbehörde, den Thäter zu ermitteln und ihn der wohlverdienten Strafe zuzuführen.

[Einen bedauerlichen Unfall] erlitt gestern auf eigenartiger Weise der Arbeiter M. im benachbarten Gröllwies. Als derselbe auf dem Nachhausewege die Pontonbrücke passirte, kam ihm dort ein fährloses Gefährt entgegen, dessen Pferde in rasendem Laufe davonstürzten. Der unerschrockene Mann warf sich den Schieren mutig entgegen und gelang es ihm auch, dieselben aufzuhalten, doch hatte er leider dabei das Unglück, sich einen Arm auszuschlagen.

[Polizei-Adressirten.] Verhaftet wurde der Arbeiter Steinborn, weil er in der Kasse - Küche am Leihgericht durch ein offen stehendes Fenster nächstlich eingekriecht war, dort die Kasse erbrochen und daraus gegen 25 Mark gestohlen hat. Auch ein Paar Schuhe waren mit entwendet. Bei seiner Haftnahme wurde noch gegen 17 Mk. und die Schuhe vorgefunden. Zugleich wurde noch festgestellt, daß er im Stadthaus, wozu er längere Zeit untergebracht war, der Stadtkasse einen Reichs abgekauft hatte; die dort gestohlene Note, Tade und Münze hatte er ebenfalls noch bei sich. Auch eine Ochsenhufe bei Brandorf hat er erbrochen und daraus ein Paar Stiefelkanten entwendet. Verhaftet wurde der dem Teufel ergebene Arbeiter J. in der Ludwigstraße, weil er gestern in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau wiedererkriecht eingedrungen und solche im erheblichen Maßschand hat, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Verhaftet wurde der Maurer J., Arbeiter R. u. H., weil sie gestern Mittag in roßiger Weise durch die Straßen der Stadt zogen und in der Wallstraße einen Scherenschnittmeister unter Drohungen zwangen, ihre Messer zu schließen. Mit geschliffenen Messern zogen sie nach dem Jägerplatz und drohten dort jeden Passanten zu erstechen; sie warfen auch einen des Wegs kommenden Landstummeln zu Boden und schnitten ihm förmlich den Hod von Leibe. Den einschreitenden Polizeibeamten widerstanden sie sich aufs Hartnäckigste und traten mit Füßen um sich, so daß es noch anderer Hilfe bedurfte, diese wilden Bestien zu Haft zu bringen.

**Vermischtes.**

[Wegen unbedenkter Ausübung der ärztlichen Praxis] mußte sich vor kurzem ein junger Arzt aus Holland verantworten, welcher auf einer Bergkuppe in der Nähe des schätzlichen böhmischeschwarz bearbeitet war. Derselbe besuchte auch den hohen Schneebühl bei Bodenbach in Böhmen. Durch andere Freunde hatte ein kleiner des Schneebühl Restaurants ganz zufällig von der ärztlichen Eigenschaft des holländischen Mannes erfuhr und schickte daher an denselben die Bitte, ihm wegen einer gefährlichen Schmutzwunde beizuhelfen zu sein. Der holländische Arzt war menschenfreundlich genug, seine Hilfe nicht zu verweigern und verband die vernünftige Wunde kunstgerecht unter Anwendung antiseptischer Mittel. Auch die Wirkung des Restaurants nahm die Hilfe des holländischen Mannes für eine Dienstverrichtung, die sich beim Tragen eines schweren Korbes auf den hohen Berg übernommen hatte. Der Jäger Meckelbusch wäre für seine Menschenfreundlichkeit bedankend über belohnt worden; denn als derselbe beim Abstieg vom Berg das böhmischeschwarz Schneebühl besuchte, wurde er von einem österreichischen Grenzdücker, welcher von dem Bergsteigen unterrichtet worden war, angehalten und wegen unbefugter Ausübung der ärztlichen Praxis zur Verantwortung gezogen. Nur dem zufälligen Hinzukommen eines hochgestellten österreichischen Beamten, welcher Zeuge der ungenügenden Hilfe beiseite des jungen Arztes auf dem hohen Schneebühl war, war es zu verdanken, daß der holländische Mann noch auf dem Schneebühl und schließlich unbefehligt fortgehen konnte. Der holländische Arzt hat sich sehr vorgenommen, auf seinen

weiteren Reisen im Auslande niemals wieder ärztlichen Bestand zu leisten.

[Ein großer Rector.] Der bekannte Gelehrte F. M. hatte, so erzählt man, als Rector der hiesigen Universität eine kleine Stadt viel mit der Ungezogenheit der hiesigen Höflichkeit zu kämpfen, die ihm stets und überall ein Bein zu wenig Anzug an und nahm keinen Anstand, in den auf Seiten in unvertrockener Weise als „Bücher“ zu charakterisieren und sie nach allen Seiten hin herum zu machen. Am empfindlichsten nach einer Sitzung in einem der Rectorien des Stadtgebäudes, wo man natürlich wieder einmal verdrängende Bemerkungen, wo man kamen beide „erren die Maßgebungsreue“ hermit, als der Herr Bürgermeister mit Entsetzen bemerkte, wie die den Markt behersehenden Schächter eine Anzahl schmutziger Ochsenhäute auf der Markthalle aufgehängt hatten. „Was ist denn das?“ rief entsetzt der würdige Herr. — „O“, bemerkte trocken der Rector, die Herren Stadtverordneten haben wohl ihre Leberstücken vergriffen.“

[Von einer Berlinisirten Vögelstube] weiß der Rector einer Berliner Gemeindefamilie zu erzählen. Als er jüngst in seiner Klasse für den Unterricht „Staat“ auf dem Wege Maria sprach, wandte er sich an einen seines Mitschüler mit den Worten: „Und als Abraham schon das Messer geschliffen hatte, was rief ihm die Stimme des Engels zu?“ — „Wissen Sie, er muß lieber sein!“ erwiderte die Kleine im „reinen“ Berlinisch.

[Lauterliche Mitarbeiter.] „Ich gebe Ihnen die Novelle, behalte mir jedoch auf dieselbe alle Rechte vor!“ — Redakteur: „Behalten Sie lieber die Novelle!“

[Schweideler.] Hauptmann (zur Kompanie, die ich nicht kenne): Ihr Velle ist mir nicht recht, daß Euch ein Hauptmann kommandirt für Euch ist das erste beste Regiment aus (für einen Soldat ein und wohnt auf einem Altkonvent); Herr Weutenant, bitte wollen Sie das Kommando übernehmen! — Hilfsman macht treu! „Man, guter Freund, wo ist denn Ihre ganze Schwärze und Hinderschlag geblieben?“ — „Ja, wissen Sie, die Schwärze hat mit mein Sohn wegbüßigt und für die Kinder kein meine Tochter jetzt klauer spielen.“ — „Sagen Sie mir, was Sie angeht, stand dieser Zauber in einem reißenden Wasser zu stehen? — „Nur ein Zauber, der nicht mit Glacchindigen angefaßt zu werden braucht.“ Tateratä.

[Mittwoch 14. August.] Die Waage eines hiesigen Metzgermeisters hat, nachdem sie erst wenige Tage bei demselben im Dichten stand, seinen Fleckstein am 30. März. Da sich der Bedacht auf die Leuchte, so schickte man zur Polizei. Dieser gelang es den Fleckstein ein und erklärte sich zugleich schuldig, vor etwa sieben Jahren bei einem Auentenke in der Rheinstraße, das bei Tage alte Kind einer Freundin verbrachte zu haben. Sie wurde natürlich verurteilt.

[Kronach, 7. August.] Der schon viel längerer Zeit mit besaglicher Spannung erwartete Regierungsbescheid über die im vorigen Jahre vorgenommene Revision des Kassas und der Rechnungsweiser der Stadt Kronach ist endlich hier eingetroffen. Das sehr umfangreiche Schriftstück legt auf 280 Seiten die Ergebnisse der Untersuchungen dar. Danach sind die Herren Bürgermeister Raiser, Stadtrath Raiser, Bauer, sowie die Magistratsräthe und Kassaverwalter Herr und Kammerer ihres Amtes entlassen. Ferner haben die Herren, von denen die hiesigen Besitz- und Rechnungsweiser zu thun hatten, die zufolge der Revision festgestellten Geldbeträge an die Stadtgemeinde zu bezahlen. Der Gemeinderath beschloß sich am 24. 000 Mk., wozu überbringt die hiesige Stadtverwaltung und Revisionen bereits gedeckt ist. Der Wirtschaftsrath hat allen denjenigen Magistratsmitgliedern, welche zur Haftung verurtheilt sind, überbringt worden. Die Zahlungen von 20 und 10 Mk. wurden über alle die hiesigen Magistratsräthe vertheilt, welche während des Beschlusses über die Revision erkrankten, im Amte waren. Der Stadtmagistrat wird gegen den Regierungsentscheid Berufung an das Ministerium ergreifen.

[München, 7. August.] Aus Tegernice wird folgende nahezu unglücklich klingende Geschichte berichtet. Unter anderen Turnerfahrten war von Teilnehmer am VII. heutigen Turnfest eine große Anzahl nach Tegernice geplant. Derselbe hatte eine große Anzahl Teilnehmer. Man hat, etwa 1500 Turner seien entschlossen gewesen, sie mitzumachen. Der in Tegernice amtierende Bezirksamtsassessor Graf Zurburg, ein Neffe des Regierungspräsidenten von Unterfranken, hatte das kann vornehmen, als er bereits an das Gebirgsamt des Kommandos Commando telegraphisch, er würde zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit 15 Mann Gendarmen zur Verfügung, d. h. etwa 1000 wie man zum Aufsehen einer Maßnahme benötigt. Die Sache wurde jedoch, die Turnfahrt unerschick, hat 1500 Turner fanden sich nicht ein und bekamen die hiesigen Turner aber, das Herrn von Zurburg so wie in nicht gleich ist, weil er Zeit Feuer und Männe. Herr von Zurburg bedarf vor zwei Jahren den Ehrenbüchern an Tegernice auf Grund der Reichs-Verordnung Magister an die Fremden zu verabreichen, nachdem der Versuch Jahre lang behindert. Einmal weniger Schwereigkeit und etwas mehr Heberzeugung könnte bei dem starken Fremdenverkehr in und bei Tegernice an leitender Stelle nicht schaden.

[München, 8. August.] Die ganze aus acht Personen bestehende Familie des Nachbarns von König diehiesig erkrankte in Folge des Genusses von giftigen Pilzen. Zwei Kinder starben bereits, drei weitere, sowie das Dienstmädchen und die Eltern hoffen die Letzte zu retten.

[Wien, 8. August.] Der frühere Oberlehrer der utramontanen „Germania“ Herr Dr. Paul Wokant weilte gegenwärtig in dem Dreißig Jahre im Sommer, wo hiesig hiesig Louis Vateau ihr Leben ertrug, da, um „bedeutungsvollung“ sei es Werkes“ weitere Einzelheiten über dieses Wundermärchen zu sammeln. Herr Wokant hat schon früher sich ein Hauptverdienst um das Veröffentlichen dieses Märchens erworben, das er durch seine Veröffentlichung zum Nutzen der Kirche nach Paris d' Seine veranlassen wurde. Derselbe kommt jetzt zur richtigen Zeit nach Belgien, denn in dem limburgischen Orte Aumen bei Dieß hat der belgische katholische Clerus ein fünfzigjähriges Jubiläum des hiesigen Wundermärchens gefeiert, bei welchem der Versuch Jahre lang behindert. Einmal weniger Schwereigkeit und etwas mehr Heberzeugung könnte bei dem starken Fremdenverkehr in und bei Tegernice an leitender Stelle nicht schaden.

[Paris, 8. August.] Victor Hugo's Enkel wäre gestern in Paris in Folge erkrankt. Bei einer Vergiftungsfahrt auf der Seine schickte sein Boot an einer Stütze, doch gegen ihn selber rechtzeitig zum Wasser. Eine Tochter Victor Hugo's ist an ihrem Hochzeitsstage erkrankt.

**Unsern Mittheilungen.**

[Berlin, 8. August.] Die Aufnahme von Studien in die Königl. Technische Hochschule zu Berlin erfolgt nach einer Bekanntmachung des Reichs beim Beginn des Studienjahres 1889/90 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 20. October 1889, und für das Sommersemester 1890 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 20. April t. 3.







